

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **72 (2001)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

IN EIGENER SACHE

371

Generalversammlungen

Sektion Zug
Projekt «Zukunftsgerichtete
Langzeitpflege»

Sektion Aargauer Alterseinrichtungen
Drei Neuwahlen in den Vorstand

Diplomabschluss Heimleitungskurs 10



Potenziale zum Nutzen der Mitglieder
Auf dem Weg zum grössten Verband
der Heime

384

Prävention sexueller Ausbeutung

Vorträge der Stiftung St. Josefsheim

388

Zur Behinderung der Behinderten

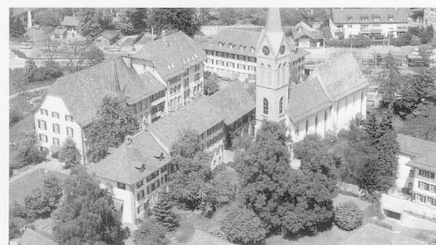
Studie am Institut für Bewegungsanalyse

KINDER UND JUGENDLICHE

392

**TIPP DES MONATS
Sprache macht Spass**

Ki-Bü-Fest in Münchenbuchsee BE



BILDUNG

379

Zum Kurs «Verantwortung wahrnehmen»

GESELLSCHAFT

380

**TIPP DES MONATS
Uno-Jahr der
Freiwilligenarbeit**

Der Lebensnerv der Freiwilligenarbeit



401

Soziales Lernen

Neue Lehrmittel in der Volksschule

BOUQUET GARNI

403

Zu viel Säure

Stoffwechselkrankheiten als Folge der
Übersäuerung

Viele, viele bunte Chemikalien

405

**Hilfsmittel
für Behinderte**

NACHRICHTEN

407

Forschungsprojekte

Pflegequalität im Betagtenverein
Biel-Seeland
Alter und Migration
Delegiertenversammlung insieme
BSV- und EDK-Mitteilungen

BEHINDERUNG

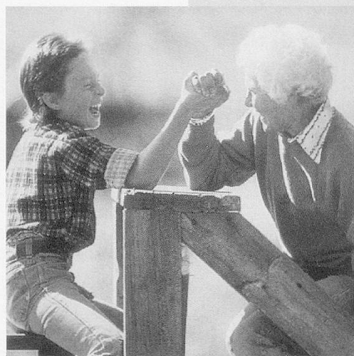
382

**Freiwilligenarbeit und
Behinderung**

Zu Sozialkontakten animieren

413

AUS DEN KANTONEN



Eignen Sie sich gerontologische Kompetenzen am Tertianum ZfP an.

Neues Internationales Seminar für praktische Gerontologie

(Bildungsträger: Stiftung «Institut für Generationenfragen», anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung BSV, Bern)

Die Gerontologie ist noch eine junge Wissenschaft, aber sie ist nicht zuletzt aufgrund der demographischen Situation und intensiver Forschungsbemühungen im In- und Ausland auf dem Vormarsch.

Unsere 2-jährige, berufsbegleitende Weiterbildung bietet Ihnen Kenntnisse aus dem Forschungsgebiet der angewandten Gerontologie und der dazugehörigen Fachdisziplinen. Es erwarten Sie:

- international tätige Fachdozentinnen und Fachdozenten
- praxisbezogene und interdisziplinäre Wissensvermittlung aus den Disziplinen: Psychologie, Soziologie, Geriatrie und angewandte Gerontologie
- Fallbearbeitungen aus Ihrem Praxisalltag
- Studienreisen in der Schweiz, Deutschland und Österreich
- Praxisberatung

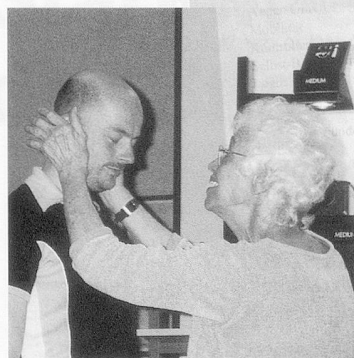
Seminarleitung: Dr. phil. Markus Leser, dipl. Gerontologe, Tertianum, Berlingen

Semindauer: 28 Tage, aufgeteilt in 10 Sequenzen à 2–4 Tage inkl. Studienreisen

Seminarbeginn: 5. Seminar, 24. September 2001 in Berlingen TG

6. Seminar, 14. November 2001 in Konolfingen BE

Wir führen regelmässig Informationsveranstaltungen durch.



Validation® (nach Feil) ermöglicht Ihnen einen sicheren Umgang mit dementen alten Menschen.

Validation® Ausbildungen mit Naomi Feil/USA und Annemarie Fläcklin-Schonis/Schweiz

(Tertianum ZfP ist das Validation®-Center Schweiz)

Validation hat sich in den letzten fünf Jahren in der Schweiz und in Europa zu einer erfolgreichen **Kommunikationsmethode** im Umgang mit dementen sehr alten Menschen entwickelt. Das ist eindeutig ein grosser Verdienst der Begründerin der Validations-Methode, Naomi Feil, die in enger Zusammenarbeit mit den autorisierten Validationszentren in ihrer unübertrefflichen Art und Weise, in Workshops ihr Publikum zu faszinieren weiss.

Validation®-Einführungsseminar mit Naomi Feil/USA

- Chur 8. Oktober 2001, 09.15–17.00 Uhr
- Cham ZG 12. Oktober 2001, 09.15–17.00 Uhr

Seminargebühr: 235 Franken, inkl. Mittagessen und Semindokumentation

Spezialpreis für BerufsschülerInnen:

145 Franken, inkl. Mittagessen und Semindokumentation

Validation®-Worker (AnwenderIn)-Seminar (Dauer 11 Tage)

mit Naomi Feil und Annemarie Fläcklin-Schonis

10. Seminar: ab 9./10. Oktober 2001 in Zollikerberg ZH

11. Seminar: ab 27./28. Mai 2002 in Basel

Wir führen regelmässig Informationsveranstaltungen durch.

Wir bieten auch massgeschneiderte heiminterne Seminare über Validation® an.

Auskünfte bei:

Tertianum ZfP

Das Zentrum für Persönlichkeitsentwicklung und Generationenfragen

Validation®-Center Schweiz

CH-8267 Berlingen TG

Telefon 052 762 57 57

eMail: zfp@tertianum.ch

Kronenhof

Telefax 052 762 57 70

Homepage: <http://zfp.tertianum.ch>

Verlangen Sie unsere ausführlichen Semindokumentationen

Näher hingeschaut...

Ergänzungen zum Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache

Generalversammlungen

- Am 22. Mai fand die fünfte ordentliche Mitgliederversammlung der Zugerischen Interessengemeinschaft für Alterseinrichtungen (ZIGA) im Altersheim Martinspark in Baar statt. Wichtige Traktanden waren die Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds und die Genehmigung des Beitragsreglements.
- Dreimal Abschiednehmen von langjährigen und bewährten Vorstandsmitgliedern hiess es an der GV der Sektion Aargauer Alterseinrichtungen: Elsbeth Holderegger, Ruedi Hösli und Walter Spörri traten nach arbeitsintensiven Jahren von ihren Ämtern zurück. Die Neuen im Vorstand heissen: Hans Andres Frei, Robert Jäggi und Peter Altherr.

Potenziale zum Nutzen der Mitglieder

Grünes Licht für den Heimverband Schweiz und den Verband Christlicher Institutionen für den geplanten Zusammenschluss. Sowohl die Generalversammlung (vci) als auch die Delegiertenversammlung (Heimverband Schweiz) haben je den entsprechenden Anträgen zugestimmt und den nötigen Planungskredit gutgeheissen. Wir haben für Sie die Analyse, die im Vorfeld von beiden Verbänden durch das Büro BHP, Hanser und Partner AG, Zürich, gemacht wurde, zusammengefasst. **Seite 376**

Bildung

Zum Kurs «Verantwortung wahrnehmen», vom 19. Bis 22. September

Mit der Ethik im Lebensraum Heim befasst sich Kursleiter Gerhard Ruff, Dr. theol., Leiter der Propstei Wislikofen. «Gut leben – ein garstiges Wort?» stellt er die Frage und weist darauf hin, dass «Ethik» zu einem Schlagwort zu werden droht, das mehr auf ein Problem als auf dessen Lösung verweist und damit Überforderung und Kontrolle signalisiert. **Seite 379**

TIPP DES MONATS

Gesellschaft

Der Lebensnerv der Freiwilligenarbeit

Muss auf Freiwilligenarbeit Qualitätssicherung angewandt werden? Oder würde das ihren Charakter zerstören? Und: wie kann Freiwilligenarbeit gesellschaftliche Anerkennung finden? Eine Themenwoche im Rahmen des UNO-Jahres der Freiwilligen suchte Antworten auf solche Fragen. Adrian Ritter war mit dabei und fasst zusammen **ab Seite 380**

Behinderung

Zu Sozialkontakten animieren

Behinderte und nichtbehinderte Menschen begegnen einander oft mit Zurückhaltung. Soziokulturelle Animation kann helfen,

Ihre Ansprechpartner beim Heimverband Schweiz

Zentrale Sekretär,

Dr. Hansueli Möhle, 01 385 91 91, humoesle@heimverband.ch

Zentrale Dienste,

Alice Huth, 01 385 91 75, ahuth@heimverband.ch

Dienstleistungen

Bildung Leitung, Marianne Gerber, 01 385 91 81, mgerber@heimverband.ch
 Bildungsbeauftragter, Paul Gmünder, 041 241 01 50, pgmuender@heimverband.ch
 Bildungssekretariat, Marcel Jeanneret, 01 385 91 80, mjeanneret@heimverband.ch
 Redaktion Fachzeitschrift, Erika Ritter, 01 385 91 79, eritter@heimverband.ch
 Stagiaire, Daria Portmann, 01 385 91 74, dportmann@heimverband.ch
 Stellenvermittlung, Yvonne Achermann, 01 385 91 70, stellen@heimverband.ch
 Unternehmensberatung, Erwin Gruber, 01 385 91 82, egruber@heimverband.ch
 Verlagsprodukte, Susanne Meier, 01 385 91 91, office@heimverband.ch

Fachbereich-Sekretariate

Berufsverband, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch
 Betagte, Lore Valkanover, 01 385 91 71, lvalkanover@heimverband.ch
 Erwachsene Behinderte, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch
 Kinder und Jugendliche, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch

Zentrale Sekretariat

Heimverband Schweiz, Lindenstrasse 38, 8008 Zürich, office@heimverband.ch
 Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich, www.heimverband.ch
 Hauptnummer 01 385 91 91, Fax 01 385 91 99

LOBOS® SQL



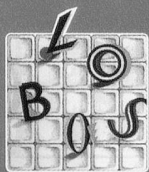
Die professionelle Lösung für die Verwaltung sozialer Einrichtungen!

LOBOS® SQL – die optimale Software für Alters-, Pflege- und Krankenhäuser, Senioren-Residenzen, Behindertenheime, Kinderheime und Sonderschulen.

praxisbewährt und anwenderfreundlich, individuell parametrierbar

LOBOS® SQL – die komplette Systemlösung von der Adressverwaltung, Bewohneradministration über Zimmerverwaltung, Pflegemanagement, Rechnungs- und Personalwesen bis zur Planung, Kontrolle und Auswertung. Alles aus einer Hand!

Fragen Sie uns – wir beraten Sie gern!



LOBOS Informatik AG
 Bahnstrasse 25 · 8603 Schwerzenbach
 Tel. 01 825 77 77 · Fax 01 825 77 00
 www.lobos.ch

solche Kontakte aufzubauen. Im «Imbodehuus» in St. Gallen besteht ein entsprechendes Projekt: Freiwilligenarbeit mit Menschen mit körperlicher Behinderung. Ruth Bärlocher ist soziokulturelle Animatorin im «Imbodehuus» und berichtet

Seite 382

Prävention sexueller Ausbeutung in Institutionen

Die zweite Veranstaltung im Rahmen der Bremgartner Vorträge befasste sich mit dem Thema «Sexualität». Corina Elmer, Co-Leiterin der Fachstelle Limita, Zürich, befasste sich mit dem Thema der Prävention. Was können Institutionen, die mit Kindern, Jugendlichen oder Menschen mit einer Behinderung arbeiten, im Vorfeld tun, um sexuelle Übergriffe und Gewalt nach Möglichkeit zu vermeiden? Simone Gruber schreibt darüber ab

Seite 384

Zur Behinderung der Behinderten

In der Bewegungsanalyse wird die Bewegung als Handlung des Körpers aufgefasst, die sich auf das Körperbild gründet, das heisst, auf die vorwiegend unbewusste Vorstellung vom eigenen Körper. Diese innere Vorstellung prägt die individuelle Art und Weise sich zu bewegen, sich also motorisch auf die Umwelt zu beziehen. Elke Gamma-Sanden ist dipl. Physiotherapeutin und Bewegungsanalytikerin RBA. Sie hat «Zur Behinderung der Behinderten» eine Studie verfasst und stellt uns ihre Arbeit vor.

Seite 388

Kinder und Jugendliche

TIPP DES MONATS

Sprache macht Spass

Geschenke sind willkommen, auch in Münchenbuchsee BE. Und wenn das Geschenk ein ganzes Fest bedeutet, dann um so mehr. Der Heimverband Schweiz schrieb das Geschenk – ein Bücherfest – aus, und wählte unter den Interessierten die Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee BE aus. Im Mittelpunkt des Festes, welches nun am 7. Juni stattfand, stand das Buch, oder der Spass an der Sprache. Sponsoren stellten den finanziellen Grundstock zur Verfügung, Verlage lieferten Kisten voller herrlicher Kinder- und Jugendbücher. Künstler und ein Weltmeister bereicherten das Programm auf ihre Art. Karin Dürr und der ABC-Karten-Verlag berichten Ihnen – vor allem im Bild ab

Seite 392

Neue Lehrmittel

In der Volksschule ist fächerübergreifender Unterricht angesagt. Das heisst: Soziales Lernen. Mit der Präsentation der neuen Lehrmittel zum sozialen Lernen in der Primarschule und zum Thema «Konsum» für die Sekundarstufe I ist der Startschuss für eine umfangreiche Reihe von innovativen Lehrmitteln für den Fachbereich «Natur-Mensch-Umwelt» gefallen. Wir stellen vor

Seite 401

Bouquet garni

Zu viel Säure stresst und schwächt die Gesundheit

Zahlreiche Stoffwechselkrankheiten lassen sich auf eine Übersäuerung des Körpers zurückführen. Deshalb ist ein Ausgleich des Säure-Basen-Haushalts unerlässlich. Von morgens bis abends kommt bei normalen Essgewohnheiten so einiges zusammen, was in unserem Körper Säure bildet. Simone Gruber hat sich informiert, was da so ganz schön rasch ganz schön sauer macht.

Seite 403

Tipps und Trends aus der Exma

stellen wir Ihnen vor auf

Seite 405